

Magnet Meckatz

Meckatz! Ein Ort, ein Name, eine Marke! Ein Magnet für die Freunde des Allgäus, für die Fans des einmaligen Biers, für Besucher der Brauerei, für Menschen, die Erholung, Genuss und Kunst vereinen wollen. Oder so: Meckatzer Bier ist Kult, das Meckatzer Bräustüble eine Legende, das Ensemble der Brauerei nach dem radikalen Neubau ein verzauberter Ort – kein Wunder, dass hier auch Kunst vom Feinsten die Menschen verzaubert...

Das Meckatzer Bräustüble, vor Jahrzehnten schon hat es uns magisch angezogen, nach jedem Skirennen haben sich die Größen hier gerne versammelt, die Bude war meist brechend voll, die Autofahrer fühlten sich noch etwas freier als heutzutage. Gut, dass Meckatzer inzwischen auch eines der besten alkoholfreien Biere im Angebot hat, so können wir die alten Zeiten gelegentlich wieder aufleben lassen...

Die alten Zeiten und die Lust am guten Bier. Erst raunten es nur manche Freunde, bald sangen es die Trinker landauf landab: Das beste Bier wird in Meckatz gebraut – und am besten schmeckt es direkt an der Quelle. Die goldenen Jahre aber, sie hielten nicht ewig, das Bräustüble sah so manchen Wirt kommen und gehen, die Brauerei mit ihrem großen Fanclub, einem der größten Deutschlands, musste ihr eige-

nes Wachstum bewältigen – die Kultmarke aber glänzt heute mehr denn je. Und die Brauerei hat mit Firmenchef Michael Weiß ihren Standort mit der großen Tradition in ein Schmuckstück verwandelt, das seinesgleichen sucht! Wer sich etwa in den Biergarten neben dem Bräustüble setzt und dem Treiben der Brauerei zusieht, der vergisst schnell die Zeit und den Alltag. Fühlt sich fast wie der Besucher einer römischen



Ein Meister seines Fachs: Christian Lieb gelingt im Meckatzer Bräustüble eine populäre Küche auf hohem Niveau. Der „Markenraum“ steckt voller Geschichte. Zwischen Brauerei, Büro und Bräuhäusle finden sich bald noch mehr Skulpturen wie der Fassstemmer von Max Schmelcher Platz



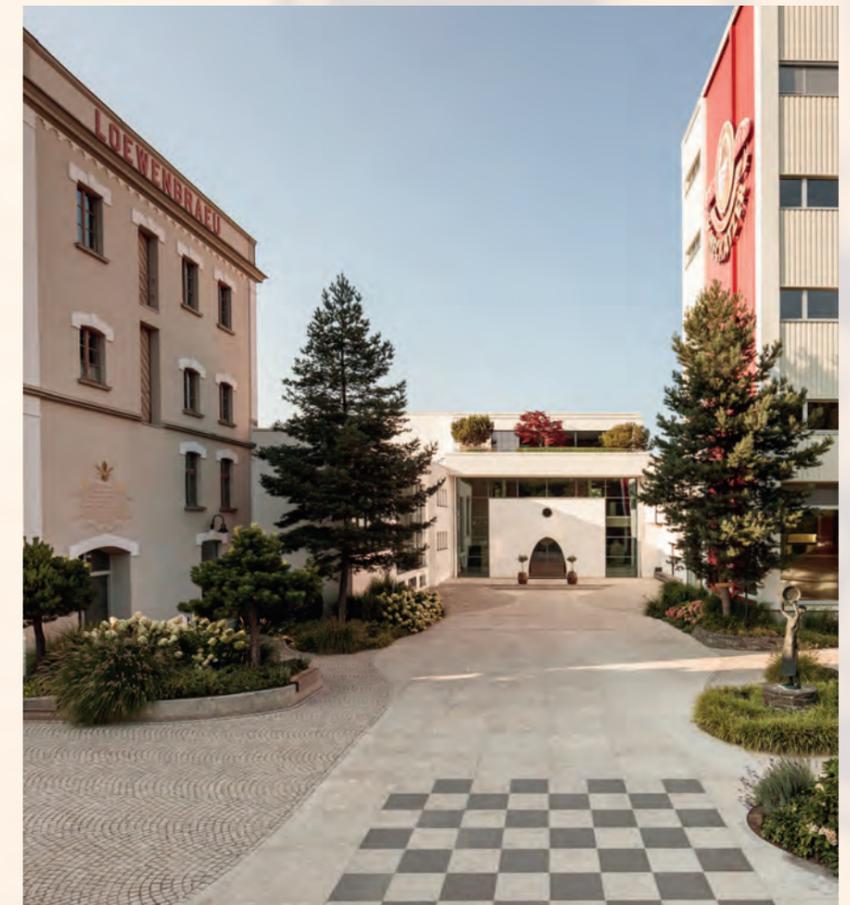
Bühne mit dem Blick auf das Atrium zwischen Brauerei, Gasthof und dem imposanten Eingang zu den Büros! Die Brauerei hat sich so buchstäblich ein Herz-Stück geschaffen, das auf kürzestem Wege Highlights aller Art bietet. Wer die Brauerei besichtigt und ein Zwickelbier verkosten will, ist hier so richtig wie der Freund der Kunst, der kaum glauben mag, was ihm Brauereichef Michael Weiss da so alles bietet – ganz ohne Bierzwang...

Nein, in Meckatz ist das Leben völlig zwanglos, wer würde hier an der Quelle schon auf ein gutes Bier verzichten? Nach all den Eindrücken an diesem „Hotspot“ des Westallgäus Einkehr halten im alten Bräustüble, in dem die Einheimischen ihren Dialekt pflegen, oder im neuen Pavillon, der sich als vornehme Stube inszeniert und jede Menge Ausblick bietet. Die Einkehr ist heute wieder angesagter denn je, seit Küchenchef Christian Lieb das Zepter schwingt und eine Küche mit regionalen Akzenten pflegt, die endlich dem Kultbier Paroli bieten kann. Mit einem Wort, und



das schreibe ich aus Überzeugung, nicht als Werbebotschafter: Wer hier, an einer der schönsten Straßen des Westallgäus, mitten in diesem noch so ursprünglichen Landstrich, nicht einkehrt, den Mythos Meckatz nicht spüren mag, dem ist kaum zu helfen...

Grund genug, über einen „Meckatzer Quellen-Weg“ nachzudenken, der in einem kleineren und einem größeren Bogen rund um Dorf und Brauerei führt und allerlei Highlights bietet: Landschaft und Ökologie, alte Häuser im nahen Heimenkirch, sensationelle Aus-





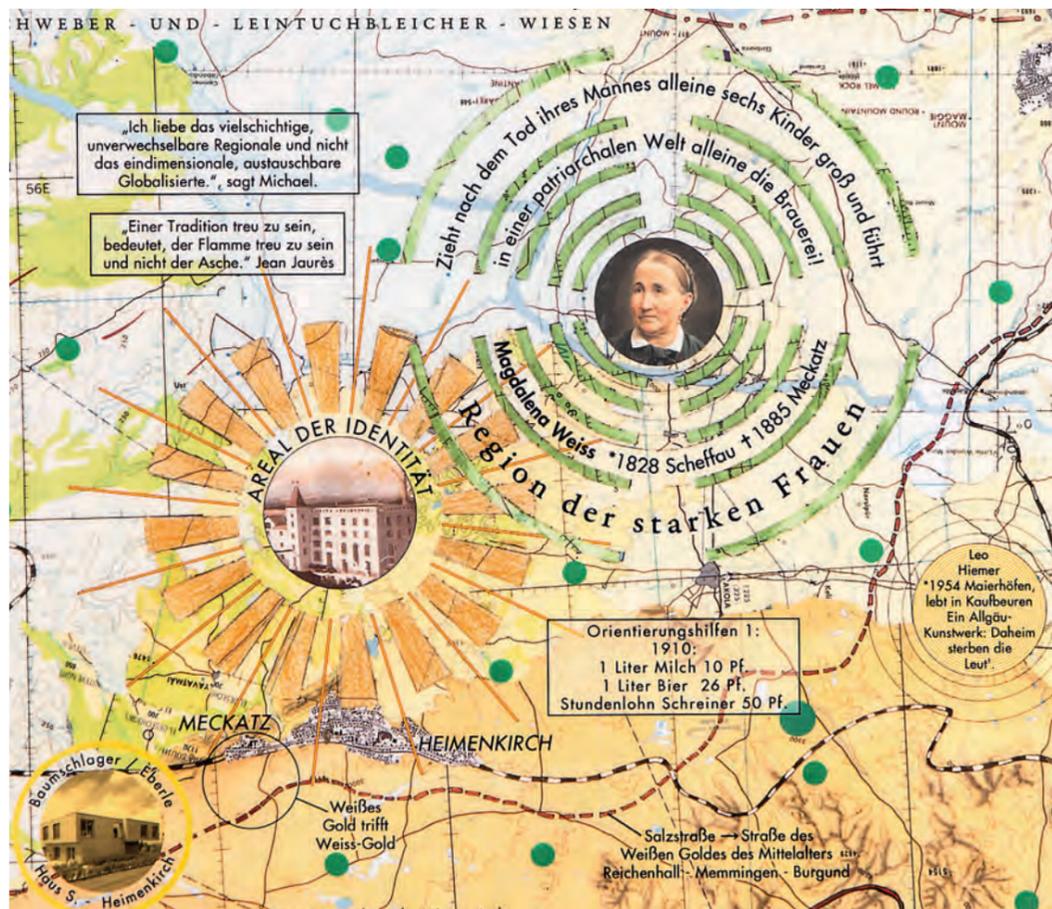
Fotos: Ernst Fesseler

nente Künstler der Region wie Kilian Lipp oder Stephan Huber einige Meisterwerke ausstellen? Der Grund ist ein Glücksfall: Michael Weiß, der Chef von Meckatzer, ist zweifellos ein guter Geschäftsmann, der mit seinem Bier nach wie vor in der Region und weit darüber hinaus Zeichen setzt. Aber Michael Weiß ist eben auch ein höchst kunstsinniger Mensch – einmal schon haben wir ihm im Magazin LandZunge einige Seiten für

Die Kunst hat in Meckatz ein Ambiente gefunden, das schöner kaum sein kann: Michael Weiß vor der einmaligen Karte des Allgäus von Stephan Huber (links), rechts Hubers Hochvogel vor dem strengen Blick von Lena Weiss. Unten die Kühe von Kilian Lipp, denen die Seele des Allgäus in die Augen geschrieben ist. Vielleicht wird der Hochvogel der Kunst ja bald das alte Bild bewahren, wenn der reale Berg einstürzen sollte!



blicke von der Höhe, kühler Schauer im einstigen Eiskeller und so weiter. Im Mai 2019 soll der Weg, der sich auf einigen Abschnitten auch mit der Wander-Trilogie Allgäu berührt und so natürlich auch Wege in die Ferne eröffnet, erstmals begangen werden – natürlich gekrönt mit einem Trunk an der Quelle... Gut, Bier und Bräustüble, Meckatz und das Westallgäu, so sehr müssen wir den Charme dieses „Fluchtpunkts“ wahrlich nicht mehr rühmen, das wäre ja so ähnlich wie mit den Eulen von oder nach Athen. Die große Überraschung ist eher die Kunst in Meckatz, in der Brauerei! Wer weiß denn schon, dass hier promi-



die einmalige Karte des „großen Allgäus“, gewidmet, mit der Stephan Huber, Schulfreund von Michael Weiß, Kunstprofessor in München, international bekannt, eine ganze Wand verziert hat. Das Allgäu mit seinem gesamten Umfeld in Oberschwaben, Oberbayern, Bodensee, Vorarlberg, Tirol hat Huber mit den markanten Personen der Region, mit historischen Szenen wie dem Bauernkrieg oder den Schwabenkindern verziert, aber auch ein Johnny Cash taucht auf – er war in jungen Jahren Soldat in Landsberg. Dieses Kunstwerk allein, das ganze Schulbücher zur Heimatkunde ersetzen mag, ist jeden Besuch wert! Ich könnte stundenlang vor der Wand verharren und mir die zahllosen Details herauspicken. Die Schwabenkinder etwa: Ich habe alles über diese unglaubliche Geschichte gelesen, habe darüber geschrieben, bin auf ihren Wegen gewandert, habe mich über den schlechten Film geärgert, der im Mitleid versumpfte, die Emanzipationsgeschichten hinter dem Schicksal so vieler Schwabenkinder nicht begriff. Mit Begeisterung entdeckte ich in Isny den Schriftsteller Günter Herburger, der dieses Jahr tragisch-literarisch gestorben ist, der für mich der größte Poet deutscher Zunge

war. Zu schweigen von einem Otl Aicher in Rotis bei Leutkirch, dem berühmten Designer, oder ganz anders gartete, der Magnetiseur Mesmer, oder eine Bergsteigerlegende wie Hermann Barth im alpinen Oberallgäu – Huber malt Muskeln direkt in die Berge! Was für eine Karte, was für ein Kunstwerk: Der Künstler Huber hat sich damit wahrlich ins Allgäu eingeschrieben! Und daher vor die Karte gleich noch einen Hochvogel ins Foyer der Brauerei gestellt. Ihm gegenüber scheinen die berühmten Kühe von Kilian Lipp dem Frieden noch nicht so recht zu trauen, vielleicht sind sie von den vielen Wegen auf der Karte verunsichert. Kurz: Meckatz ist mehr als Bier, Brauerei, Bräustüble und Westallgäuer Dorf! Meckatz ist ein Ort geworden, in dem sich Genuss, Tradition, Charme und Allgäuer Eigenart aufs Schönste vermählen – gekrönt von vielen Kunstwerken. Michael Weiß kennt die internationale Kunstszene, er setzt in Meckatz aber gerne auch auf die besten Künstler der Region: Von Kilian Lipp bis zu Max Schmelcher mit seinen originellen Skulpturen aus dem Moor! Wie es sich für so ein Vorzeigeprojekt der Aktion LandZunge gehört: Die Region hat Vor-

zug, wenn sie denn mindestens so gut ist, wenn sie mit ihrer Eigenart punktet, wenn die Allgäuer Kühe auf ihrem Zug ins Tal so in ihrer Eigenart gebannt werden wie von Kilian Lipp... Meckatz: Das ist auch ein Spaziergang für die, mit der Kunst – danach schmecken Bier und Allgäuer Menü gleich noch besser. Der Blick auf die meisten Werke ist zu den üblichen Zeiten in Meckatz jederzeit möglich, in Zukunft sollen aber auch regelmäßig Kunstführungen mit kompetenten Kommenta-





Höchste Allgäuer Genusskultur...



... entsteht mit Hingabe, Sorgfalt, Handwerk und Muße. Und aus diesen vier Zutaten brauen wir nicht einfach ein Bier, sondern ein Meckatzer: Ein Bier wie seine Heimat. Von uns. Für Genießer.

Ihr *Michael Weiß*
www.meckatzer.de



ren angeboten werden, immer mal wieder auch von den Künstlern selbst geführt. Wenn Stephan Huber einmal seine Karte des Allgäus persönlich vorstellen wird, dürfte das Foyer proppenvoll werden...

Aber Michael Weiß ist noch lange nicht zufrieden. Im Sommer 2018 hat er die Ausstellung KunstGenuss – GenussKunst in der Galerie 21.06 in Ravensburg unterstützt, ich habe diese ungewöhn-



KunstGenuss – GenussKunst: Eine Ausstellung aus Ravensburg will auch das Allgäu begeistern. Die Künstlerin Katharina Arndt hat für die Meckatzer dafür extra das Kult-Bier auf ein Bild mit Warhol-Anklängen gebannt. Michael Lauterjung präsentiert den Hopfen, der alles erhält und eine Birne als Ikone der Wollust, Anne Carnein aus Kisslegg einen Pilz als Ikone. Dem Autor Rudi Holzberger nicht widerstehen konnte, für Meckatzer aber leiht er ihn gerne wieder aus...

liche Schau mit Küchen, Früchten, Gemüse aus Stoff, Fleisch und Wurst in photorealistischer Manier im Magazin LandZunge nur zu gerne breit präsentiert. Im Frühjahr wird diese Ausstellung mit neuen und anderen Werken als erste große Ausstellung die Brauerei und ihre Räume endgültig auch als Tempel der Kunst inszenieren. Ein Tempel? Falsch. Meckatzer soll ein Magnet auch für Kunstfreunde werden, mit einer Kunst, die dem Genuss verpflichtet ist, die auch die „kleinen Leute“ sicher begeistern wird. So hat Katharina Arndt, eine Künstlerin aus Berlin, extra für Meckatzer eine Bierflasche so gemalt, dass wir uns die Szene bestens vorstellen können, dass wir aber auch das Zitat an einen Andy Warhol

und die Popart gut verstehen. Und hoffen, dass Michael Weiß neben den Künstlern bald auch viele Musiker in die Hallen der Brauerei und vor allem ins freie Atrium einlädt. Wenn ich mir vorstellen, dass hier ein Hubert von Goisern einmal jodeln würde...

Jedenfalls: KunstGenuss und GenussKunst sollen ein Leitmotiv des Magazins LandZunge werden oder bleiben – in der Edition LandZunge soll ein Extraheft zur Ausstellung in Meckatzer erscheinen. Gut denkbar, dass Meckatzer dann endgültig zu einer Bühne für die beste Lebensart wird, für höchste Allgäuer Genusskultur!

Rudi Holzberger

